

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	68 (1995)
Heft:	5
 Artikel:	Berlin vor 50 Jahren
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-519907

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ber 1987 der INF-Vertrag unterzeichnet, über die vollständige Beseitigung der nuklearen Mittelstreckenwaffen, unter strikter Verifikation, mit Kontrollen vor Ort. Mit dem sowjetischen Rückzug aus Afghanistan (1988/89) wurde eine grundlegende Verbesserung der Ost-West-Beziehungen erreicht. Beide Grossmächte bekannten ein gemeinsames Interesse am Krisenmanagement, das ein wesentliches Element des neuen Ost-West-Dialogs wurde.

Derweilen setzte sich der KSZE-Prozess in Europa fort. Den Durchbruch bei der Kontrolle sicherheitspolitischer Vereinbarungen brachte 1986 die Stockholmer Konferenz über Vertrauens- und Sicherheitsbildende Massnahmen und Abrüstung in Europa (KVAE). Die Sowjetunion willigte zu Vor-Ort-Inspektionen ein.

In der Wiener KSZE-Folgekonferenz (1986-1989) wurde die Fortsetzung der KVAE beschlossen, ferner wurden Verhandlungen über konventionelle Streitkräfte in Europa (VKSE) vereinbart; ein wichtiger Schritt zu einer neuen europäischen Friedensordnung.

Das für die Weltgeschichte so bedeutungsvolle Jahr 1989 kann als Revolutionsjahr in Osteuropa bezeichnet werden. Der wieder-aufgenommene und institutionalisierte Ost-West-Dialog zeigte auf verschiedenen Gebieten positive Ergebnisse. Strukturelle Folgen sind bereits erkennbar: Änderung der Militärdoktrin des Warschauer

Paktes und der Sowjetunion; Truppenabbau in Ost und West; wirtschaftliche Verflechtung der Europäischen Gemeinschaft (EG) mit den ost-/mitteleuropäischen Staaten; Reformen im Ostblock werden eine gemeinsame demokratische Wertebasis in ganz Europa schaffen, worauf das «gemeinsame europäische Haus» errichtet werden kann.

Eine Fülle von wichtigen Ereignissen überstürzt sich im Jahr 1989: die während Jahren geschlossenen Grenzen Europas öffnen sich. Reformen und radikale Umgestaltungen in den ost-/mitteleuropäischen Staaten finden statt. Es entstehen neue Demokratien mit marktwirtschaftlichen Ordnungen. Die Ideen dazu kommen aus dem Westen und werden von Bürgerbewegungen im Osten aufgenommen. Mit der Reformierung der Sowjetunion löst sich auch der ideologische Kern des Ost-West-Konflikts allmählich auf. Die Umwälzungen in Osteuropa nehmen ihren Fortgang; sie seien anhand von Ereignissen im Jahr 1989 kurz dargestellt:

Der Vorreiter für die Wende in Europa ist zweifellos Ungarn. Bereits im März 1989 wird der Abbau des «Eisernen Vorhangs» zu Österreich angekündigt, mit dem am 2. Mai 1989 begonnen wird. Am 10./11. September 1989 öffnet Ungarn die Grenze für DDR-Bürger nach Österreich; eine Ausreisewelle von Ost nach West beginnt.

Am 27. September 1989 beschliesst das Slowenische Parlament eine Verfassungsänderung, die der Republik das Recht einräumt, aus der jugoslawischen Föderation auszutreten. Ein Vorbot für den Zerfall des Vielvölkerstaates Jugoslawien? Bis Ende Oktober 1989 sind Tausende von DDR-Bürgern auf verschiedenen Wegen in die BRD ausgereist und Hunderttausende haben in verschiedenen Städten der DDR demonstriert. Das Volk lässt sich durch die DDR-Führung nicht mehr disziplinieren. Spektakulärstes Ereignis ist ohne Zweifel am 9. November 1989 die Öffnung aller Grenzen zur BRD und West-Berlin durch die DDR-Führung. Damit fällt die Berliner Mauer (errichtet seit dem 13. August 1961) und verliert (endlich) nach über 28 Jahren ihren Schrecken. Der Weg zur Wiederherstellung der deutschen Einheit ist offen.

Mit der Revolution in Polen, Ungarn, der DDR, der CSSR, Bulgarien und Rumänien, setzt das Jahr 1989 gewichtige Akzente. Der Kalte Krieg ist beendet, «Ost und West stehen heute an der Schwelle zu einer neuen Ära», erklärte Präsident Bush auf dem Malta-Gipfel im Dezember 1989. Der Wandel innerhalb eines Jahres ist frappant. Das Jahr 1989 ist wahrlich ein Aufbruch zu neuen Ufern.

Im nächsten «Der Fourier»:
III. Teil: Umwälzungen zu neuen Ufern ■

Berlin vor 50 Jahren

-r. Die Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen (GMS) und der «Schweizer Soldat» organisieren ein Reise für militärhistorisch interessierte junge Schweizer bis

35jährig. Während vier Tagen (24. bis 28. August 1995) weilt die Gruppe in Berlin in der Julius-Leber-Kaserne der Bundeswehr. «Berlin vor 50 Jahren – Das Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa» heisst das Thema. Weitere

Auskünfte gibt das Reisesekretariat der Schweizerischen Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen, Postfach 354, 5430 Wettingen, Telefon 056/26 23 85 sowie Fax 056/27 16 47. Anmeldeschluss ist übrigens der 12. Mai 1995.